



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

VIII. Cap. Das allgemeine trauren: Die Begräbnuß und Ehr Dominici, mit
welcher er begraben/ und sein todter Leib verehrt worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

Das VIII. Capitel.

Das allgemeine Trauren : die Begräbnuß und Ehr Dominici mit welcher er begraben / und sein Todter Leib verehrt worden.

Melcher Gestalten sich Ihre Röm. Kayserl. Majest. über den Todt des Gottseligen Vatters Dominici betrübt / ist nicht leichtlich zu beschreiben. Sie sagte von Herzen auf jenen Versicul des ehlfsten Psalm. **Mache mich heilwertig / O HERR / dann es hat abgenommen der Heilige.** Es haben höchst gerühmte Ihre Kayserliche Majestätt die ganze Kranckheit hindurch ein solche Hochachtung Dominici erzeigt / daß sie ihn täglich mehrmahl Persönlich besucht / im Todt aber scheinete es / daß sie diese Hochachtung / und Lieb noch mehrerer erzeigten / in deme sie bekräftigten / daß sie diesen Todt nicht weniger als den Todt ihrer eignen Eltern empfanden / und under so vielen Weine so vieler träurenden Personen / auch sie ihrer Neigung nachgaben / so / daß man billich sagen und sehen müste : *Ecce quomodo diligebat eum :* **Sehet / wie er ihn geachtet / und geliebt habe.**

Den Habit oder das geistliche Kleid Dominici, samt den Stecken und Sandalien, liesse Ihr Kayserl. Majest. ihr selbstem für Reliquien und Gedächtnuß aufbehalten. Nach dem markt

B b b

Deros

Derowegen den entlebten Leib noch selbige Nacht mit einem neuen Ordens-Habit angethan / wurde er in die Kayserl. Capellen getragen / damit er daselbst durch zwey grosse Fenster von maniglichen konte gesehen werden. Es ware aber dem Volck mit dem Sehen nicht genug / brachen die Thür auf / trungen mit Gewalt hinein / den heiligen Körper zu berühren. Es verbliebe aber der Leib des Gottseligen Vatters Schneeweiß / und war so schön und wollgestalt von Angesicht / daß sich Jederman höchlich darüber verwunderte / und sein Ansehen grosse Andacht verursachte. Niemand entsetzte sich daran / sondern er ware also lieblich / daß man sich an seinem Ansehen schier nicht ersättigen / und kaum davon weggebracht werden konte.

Da er also aufgesetzt bliebe / begabe sich folgenden des Wunder. Es ware Herz Graf von Buquoy (dessen wir allerjüngst Meldung gethan) von seiner Reiß wieder nach Wienn kommen / und als er hörte / daß Dominicus underdessen gestorben / sein Leib aber in der Hof Capellen aufgesetzt bliebe / kamme er alsobald dahin / drange durch alles Volck durch / biß er zu des Verstorbenen Leib kamme / und ihn allda liegend / und mit beyden auf der Brust zusammen gefügten / und geschlossenen Händen fande. Als er aber dahin kamme (dessen sich gewißlich hoch zuverwundern) reicht der Verstorbene sein Hand dem Grafen zu küssen / und nach dem er solche küßt / nimt er sie

sie wieder zuruck / und fügt sie wieder / wie zuvor / vor der Brust zusammen. Und wird von wolermelstem Herzen Graffen sowol dieses / als was oben in der Kranckheit Dominici sich mit ihm begeben / beständig bekräftigt.

Sontags Frühe würdigten sich Ihre Majestätten den todten Leichnam zu verehren / lieffen sich mit gröster Demuth / und Niedrigung Ihrer Kayser- und Königlichen Hochheiten / auf ihre Knye nieder / und küsten des Gottseeligen Vatters gebenedeyte Hand und Fuß / welchem hohen Exempel alle Fürsten / und der ganze Hof folgete / und ingleichem die glückselige Hand / die so vielen Krancken die Gesundheit ertheilet / und die Fuß die so viel Länder ihnen den Fried / und das Heyl zubringen / und zu verkünden durchwandert seyn / mit gröster Andacht / und Ehrbietigkeit küsten / und hernach dem Volck Orth und Platz zur Andacht lieffen / welches wie gesagt / mit Gewalt durchtrange / die Thür öffnete / und des Gottseeligen Vatters verstorbenen Leichnam verehrte / und so gar under denen sich viel der Kezer / oder unCatholischen Religion zugethane einmengten / welche gedachten Leichnam nicht weniger verehrten / und ihme die Fuß mit anderen küsteten. Nach deme Ihre Majestätt ihre Andacht verricht / seyn sie in des Gottseeligen Vatters Zimmer gangen / haben allda seinen Habit, Stecken und Sandalien mit grosser Ehrbietigkeit geküßt / und mit sich für

Reliquien genommen/ den Mantel aber der Königlich Spanischen Infantin und Herzogin in Niederland Isabellæ Clara Eugeniæ überschickt / unterschiedliche andere Sachen / so er gebraucht / oder ihn berührt / seyn mit grossem Eysen unter den Hof-Herzn und Dämen außgetheilt / und der ganze selbige Tag in Verehrung des Gottseligen Vatters zugebracht worden.

Am Montag ist ein Seelen-Ampt / deme Ihre Majestätten und der ganze Hof beygewohnt / gesungen / und ein grosse Anzahl von heiligen Messen in eben selbiger Capellen gelesen worden. Gegen dem Abend ist der gebenedeyte Leichnam von Hof in die Barfüsser Carmeliter Kirch mit gröster Hochfeyrlichkeit zur Begräbnuß getragen worden.

Es giengen vor alle geistliche Orden / so zu Wienn befündlich / ihrer Würde oder Alter bey der Stadt nach einander : darauffolgte die Clerisey und Kayserliche Music. Nach dieser giengen unsers Ordens Geistliche / deren acht den gebenedeyten Leichnam trugen / welchen die Kayserl. Edel-Knaben mit brennenden Fackeln umgaben / und die Kayserl. Herzn geheime RATH / Cammerern / und ganze Hof folgete / die Kayserliche Leib-Guardi aber / Trabanten und Hartschier zu beyden Seiten begleiteten / und endlich ein unzahlbare Menge Volcks schlosse / und alle Gassen einnamme.

Ihre

Ihre Majestäten und Durchleuchtigkeiten haben sich zuvor in ermeldes barfüßer Carmeliter Closter begeben / und allda der Leich erwartet. Nachdem derowegen mit gesagter Pomp und under Beleit aller Glocken die Leich in die Kirchen kommen/und gewöhnlichem Kirchen Brauch nach empfangen worden / ist von ersagten barfüßigen Carmelitern / das ganze Todten-Amt gesungen worden / deme Ihre Majestäten mit dem ganzen Hof andächtig beygewohnt. Als höchstersagte Ihre Majestäten nach dem Gebett leuten/ und nach gehaltenen grosser Condolenz und Mitleyden mit den betrübten Geistlichen / wieder nach Hof gekehrt/ haben sie Geistliche sich vor dem entlebten Leib ihres Vatters niedergeworffen/ seine Füß geküßt / und selbige Nacht in Andacht/und Wacht vor dem gebenedeyten Leib mit grosser Zartigkeit zubracht / und den Leib bis zur Erd bestättigung offen gelassen.

Den andern Tag am Erchtag seyn wiederum zwey heilige Mess-Empter / das erste von den Abgestorbenen von ihr Eminenz dem Herrn Cardinal Clesel als Bischoffen zu Wienn / das andere aber von unser lieben Frauen von dem Ungerischen Erz-Canzlern durch die Kayserliche Music gesungen / darauf ein Leich-und Lob-Predig von R. P. Sgambata Ordinari Hof-Prediger einem fürnehmen Patre der heiligen Societät JESU gehalten / und viel von seinem wunderbarlichen Leben und Todt erzehlt worden. Und

Bbb iij

Ihre

Ihre Majestäten / und Durchleuchtigkeiten waren wieder in ersagte Carmeliter Kirchen kommen / und wohnten denen Aemptern und Predigen bey. Den Tag hindurch ist der Leib zu sehen noch aufgesetzt verblieben / und von einer unaussprechlichen Menge verehrt worden. Zu Abend ist er von seines Ordens Geistlichen / und eignen Söhnen mit gewöhnlichen Ceremonien beygesetzt / und zur Erden bestattet / und erfüllet worden / was er schon vor zehen Jahren Ihr Fürstlich Gnaden Fürsten von Eggenberg vorgesagt / daß er seine Gebein zu Wienn lassen wurde / allwo sie seinem Wort nach dermahlen ruhen / und nach etlichen Jahren der Leib unverwesen gefunden: von der alten Capellen aber in die jezige Carmeliter Kirch übertragen / und in der hohen Capellen auf der rechten Seiten wieder under die Erd begraben worden.

Sonderbare Condolenz, Ehr / und Lieb gegen dem Gottseligen Vatter haben bezeugt die Wol-Ehrwürdige Väter des heiligen Prediger-Ordens / welche in ihrer Kirchen dem Gottseligen Vatter sonderbare Exequias und Leich-Solennität gehalten / und grosse Andacht gegen ihn gezeiget haben.



Das